

### Rußlands Wirtschaftslage im Herbst 1999

Götz, Roland

Veröffentlichungsversion / Published Version

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Götz, R. (1999). *Rußlands Wirtschaftslage im Herbst 1999*. (Aktuelle Analysen / BIOst, 51/1999). Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-48250>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



## Aktuelle Analysen

Nr. 51/1999

23. November 1999

### Rußlands Wirtschaftslage im Herbst 1999

#### **Zusammenfassung**

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 1999 weist im Vergleich zu den Vorjahren mehrere Besonderheiten auf: Die Produktion steigt bei zurückgehenden Einkommen und ohne daß die Nachfrage zunimmt. Die Wachstumsimpulse stammen aus den Sektoren industrieller Vorprodukte. Die Staatsfinanzen geben ein positiveres Bild ab als in den Vorjahren. Die anhaltende Kapitalflucht und die ungünstige Einkommenslage der Bevölkerung zählen zu den Negativfaktoren. Die fragile makroökonomische Stabilität hängt wesentlich mit dem wieder angestiegenen Erdölpreis zusammen.

#### **Besonderheiten des Jahres 1999**

Am Ende des dritten Quartals 1999 hat sich der Trend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der sich bereits zur Jahresmitte abgezeichnet hatte, stabilisiert.<sup>1</sup> Immer deutlicher wird, daß sich das Jahr 1999 durch mehrere Besonderheiten von der Entwicklung in den Vorjahren abhebt (siehe Diagramm sowie Tab. 1):

1. Infolge sowohl der Abwertung des Rubel seit August 1998 als auch der günstigen Weltmarktpreise für Erdöl und Erdgas nimmt die Produktion der Industrie kräftig zu, was auch zu einer Steigerung des Güterverkehrsaufkommens führt (Tab. 1, Zeilen 2 und 5).<sup>2</sup> Da weder die Landwirtschaft noch die Dienstleistungen bislang am Produktionsaufschwung teilhaben, bleibt allerdings das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) hinter dem Wachstum der Industrieerzeugung zurück: Die ökonomische Expertengruppe im russischen Finanzministerium erwartet für das gesamte Jahr 1999 ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von 2-2,5% bei einer Zunahme der Industrieproduktion um 7%.<sup>3</sup> Damit würde die russische Wirtschaft – wenn auch von einem tiefen Ausgangsniveau aus – die höchste Zuwachsrate des BIP in der Transformationsperiode seit Beginn der neunziger Jahre erzielen.

<sup>1</sup> R. Götz, Die russische Wirtschaft ein Jahr nach der Augustkrise 1998, in: Aktuelle Analysen des BIOst, 27/1999.

<sup>2</sup> Die "Industrie" umfaßt in der Abgrenzung der russischen Statistik im Unterschied zur internationalen Terminologie sowohl den Bergbau einschließlich der Förderung von Rohstoffen als auch Klein- und Mittelunternehmen. Sie entspricht ungefähr dem deutschen "verarbeitenden Gewerbe" zuzüglich des Wirtschaftsbereichs Bergbau. Alle hier genannten Daten entstammen amtlichen Quellen und enthalten geschätzte Anteile der "Schattenwirtschaft".

<sup>3</sup> Die "Economic Expert Group" im russischen Finanzministerium (EEG) wird von TACIS gefördert und stellt ihre Daten und Prognosen im Internet unter [www.eeg.ru](http://www.eeg.ru) zur Verfügung.

2. Zum erstenmal seit Beginn dieser Periode nehmen die Investitionen schneller zu (bzw. weniger ab) als der private Verbrauch. Während die Sachanlageinvestitionen 1999 auf dem Niveau von 1998 stagnieren bzw. leicht zunehmen könnten, wird der private Verbrauch (angezeigt durch den Einzelhandelsumsatz) um rund 10% hinter dem Vorjahresergebnis zurückbleiben (Tab. 1, Zeilen 3 und 6). Hält dieser Trend an, wird dadurch auch die Phase der relativen Konsumstabilisierung durch Zunahme der Konsumquote am BIP beendet.
3. Während in den vergangenen Jahren die realen Einkommen weit weniger zurückgingen als das BIP, ist 1999 – als Folge der abwertungsbedingten Preiserhöhungen bei importierten Konsumgütern – ein ausgeprägtes Zurückbleiben der Reallöhne und realen (inflationsbereinigten) Geldeinkommen hinter der Produktion zu beobachten (Tab. 1, Zeilen 5 und 10). Dies ist auch der Grund für die Abnahme der privaten Verbrauchsausgaben.
4. Die Arbeitslosigkeit nimmt trotz des Produktionswachstums zu (Tab. 1, Zeile 11). Das liegt am Stellenabbau vor allem im Handel und im Dienstleistungssektor seit der Augustkrise 1998, während die Produktionszunahme in der Industrie wegen des Personalüberhangs ohne Neueinstellungen erfolgen kann.
5. Sowohl die Aus- als auch die Einfuhren gehen zurück, wobei der Exportüberschuß durch einen relativ stärkeren Rückgang der Importe gegenüber den Exporten bedingt ist (Tab. 1, Zeilen 7 und 8).

Indizes makroökonomischer Aggregate  
1991 = 100

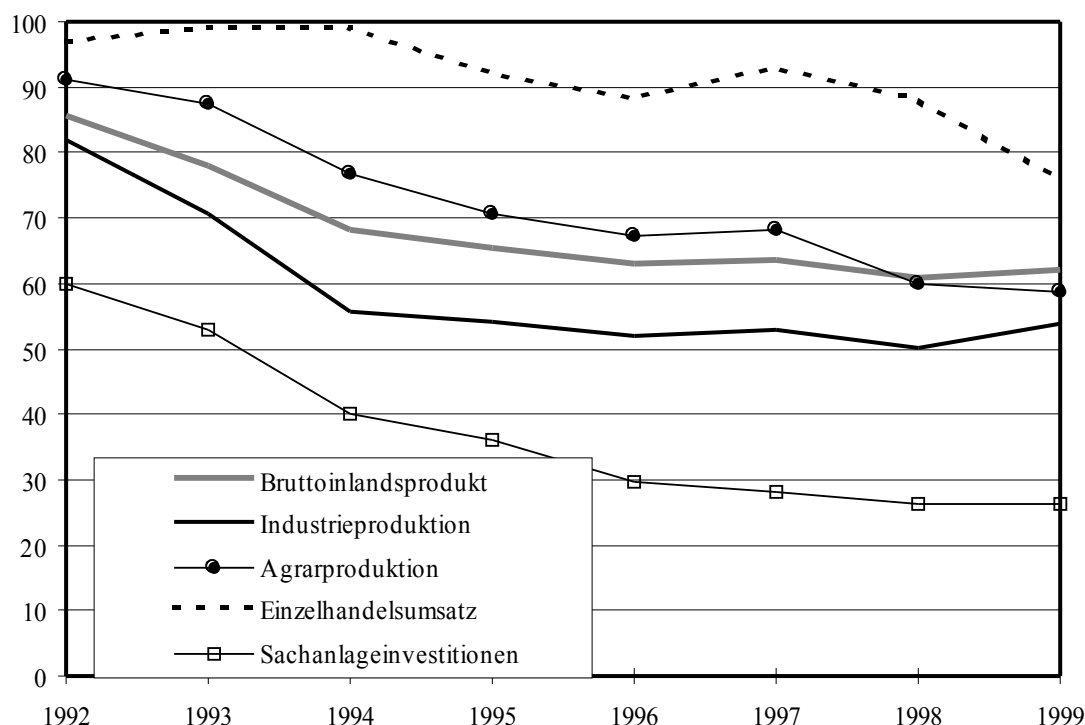


Tabelle 1: Reale Veränderung Januar bis September 1999 gegenüber Januar bis September 1998

Zeile	Position	Prozent
1	Bruttoinlandsprodukt*	-0,7
2	Industrieproduktion	7,0
3	Sachanlageinvestitionen	0,1
4	Agrarproduktion	-2,0
5	Transportvolumen	4,6
6	Einzelhandelsumsatz	-13,8
7	Ausfuhren**	-9,4
8	Einfuhren**	-43,8
9	Reales Geldeinkommen	-12,2
10	Reallöhne	-32,4
11	Arbeitslosigkeit	14,2
12	Preisindex für Konsumgüter***	31,4

\* 1. Hj. 1999 gegenüber 1. Hj. 1998. \*\* Jan. bis Aug. 1999 gegenüber Jan. bis Aug. 1998.

\*\*\* September 1999 gegenüber Dezember 1998.

Quelle: Goskomstat Rossii (www.gks.ru).

## Industrieproduktion

Die Produktion der einzelnen Industriebranchen weist in den ersten drei Quartalen 1999 beachtliche Wachstumsraten auf. Dies betrifft vor allem die Erzeugung von Zwischenprodukten (Metalle, chemische Erzeugnisse, Holz und Papier, Baumaterialien), wo zweistellige Zuwachsraten zu verzeichnen sind. Die Elektrizitätserzeugung sowie die Förderung von Brennstoffen (Erdöl, Erdgas, Kohle, Torf) konnte dagegen nur geringfügig gesteigert werden. Im einstelligen Bereich liegen die Zuwachsraten von Konsumgütern. Das Branchenbild zeigt eine Wirtschaft, deren Wachstumsimpulse vor allem aus dem Bereich industrieller Vorprodukte stammen (Tab. 2).

Tabelle 2: Veränderung der Industrieproduktion I-III 1999 gegenüber I-III 1998

	Prozent		Prozent
<i>Gesamte Industrie</i>	7.0		
Elektrizität	0.7	Glas und Porzellan	9.0
Brennstoffe	1.9	Textilien, Schuhe	8.4
Eisenmetalle	10.4	Nahrungsmittel	9.9
Nichteisenmetalle	9.6	Biotechnologie	34.6
Chemische Erzeugnisse	20.3	Mehl	6.9
Metallerzeugnisse	13.1	Medikamente	1.8
Holz, Zellulose, Papier	14.5	Druckerzeugnisse	0.9
Baumaterialien	10.2	Andere	8.7

Quelle: Goskomstat Rossii (www.gks.ru).

## Lage der Staatsfinanzen

Der föderale Haushalt (aktuelle Daten über die Haushalte der Gebietskörperschaften liegen nicht vor) weist 1999 deutlich günstigere Ergebnisse auf als 1998 (Tab. 3). Die Einnahmen sind im Verhältnis zum nominalen BIP um mehr als 3 Prozentpunkte auf knapp 13% angestiegen, was als fiskalischer Erfolg anzusehen ist und den Hintergrund für den zunehmenden Optimismus der russischen Regierung darstellt. Zwar hat auch die Ausgabenquote am BIP etwas zugenommen (von 14% auf 15%), doch ist das Defizit des föderalen Haushalts damit auf mäßige 2% des BIP zurückgegangen, nachdem es 1998 noch über 4% betragen hatte. Bemerkenswert ist das 1999 zu erwartende "Profizit" in Höhe von 2% des BIP, d.h. der positive Budgetsaldo, wenn der inländische und ausländische Schuldendienst außer Betracht bleibt (Tab. 3, Zeile 11).

Bislang hat der Tschetschenienkrieg noch keine merklichen Spuren im föderalen Budget hinterlassen. Die Verteidigungsausgaben stellen zwar nach dem gesamten Schuldendienst, der 3,9% betrug, mit 2,3% den zweitgrößten einzelnen Budgetposten dar, doch haben sie damit noch keine wesentliche Erhöhung gegenüber 1998 erfahren. Ob dies so bleibt, muß die zukünftige Entwicklung zeigen; im September betrugen die Militärausgaben jedenfalls bereits 3,2% des BIP.

*Tabelle 3: Budgetvollzug des föderalen Haushalts*

Zeile	Position	(% des Bruttoinlandsprodukts)	
		Januar-Sept. 1999	Januar-Sept. 1998
1	Einnahmen, darunter:	12,7	9,3
2	Mehrwertsteuer	4,6	3,6
3	Gewinnsteuer	1,7	1,2
4	Verbrauchssteuer	1,9	1,7
5	Zölle	1,9	1,3
6	Ausgaben, darunter für:	14,8	13,7
7	Inländische Schulden	1,8	3,4
8	Ausländische Schulden	2,1	1,2
9	Verteidigung	2,3	1,8
10	Soziales	1,9	1,8
11	Primärer Saldo*	1,8	0,2
12	Gesamter Saldo	-2,1	-4,4

\* Der primäre Saldo ist gleich den Einnahmen abzüglich den Ausgaben ohne den in- und ausländischen Schuldendienst.

Quelle: Economic Expert Group (EEG) beim Finanzministerium Rußlands ([www.eeg.ru/budget.html](http://www.eeg.ru/budget.html), Ausgabe vom 11.11.99).

## Außenwirtschaft

Nachdem die russische Zentralbank (ZB) die Zahlungsbilanz für das zweite Quartal 1999 publiziert hat, kann nun auch das gesamte erste Halbjahr 1999 betrachtet werden. Dabei zeigen sich Entwicklungen, die für 1999 insgesamt gelten können (Tab. 4):

1. Mit dem einsetzenden Wirtschaftswachstum nimmt auch der Import zu, was den positiven Saldo der Leistungsbilanz abschwächt. Diese Entwicklung dürfte auch im zweiten Halbjahr 1999 anhalten.
2. Die Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Rußland betrugen im ersten Halbjahr 1999 1,4 Mrd. US-\$ und damit etwas mehr als im ersten Halbjahr 1998 (1,1 Mrd. US-\$), sind aber absolut noch sehr gering.
3. Die Kapitalflucht kann als Summe des Saldos der dubiosen "anderen Investitionen" (Devisen im Besitz von Inländern, Handelskredite, Darlehen, Vorauszahlungen, jeweils ohne staatlichen Bereich) und der ebenfalls verdächtigen "statistisch nicht aufgliederbaren" Positionen des Kapitalverkehr geschätzt werden. Sie ist zwar von 5,5 Mrd. US-\$ im ersten Quartal auf 1,6 Mrd. US-\$ im zweiten Quartal zurückgegangen, hat jedoch im ersten Halbjahr 1999 immerhin rund 7 Mrd. US-\$ betragen. Wenn man noch die Veränderung des Devisenumlaufs in Händen der Bevölkerung mit einbezieht, der im ersten Quartal um 0,3 Mrd. US-\$ und im zweiten Quartal um 1,5 Mrd. US-\$ abnahm, ergibt sich ein noch weniger günstiges Bild. Danach sind im ersten Quartal 6 Mrd. US-\$ und im zweiten Quartal 3 Mrd. US-\$ – insgesamt im ersten Halbjahr 1999 also rund 9 Mrd. US-\$ – im Wege der Kapitalflucht aus Rußland abgeflossen. Dies entspricht genau dem Leistungsbilanzüberschuß im ersten Halbjahr (Zeilen 1 und 16, jeweils letzte Spalte).

4. Der Staat zahlte im ersten Halbjahr 1999 brutto Zinsen und Tilgungen im Umfang von 6,5 Mrd. US-\$, unter Berücksichtigung neuer Kreditaufnahmen netto in Höhe von 3,6 Mrd. US-\$ an das Ausland.
5. Trotz des hohen Leistungsbilanzüberschusses von 9 Mrd. US-\$ ist es daher 1999 nicht gelungen, die Währungsreserven zu erhöhen. Bemerkenswert ist, daß die Devisenreserven auf einem äußerst niedrigen Stand verharren, während die Goldreserven um 0,6 Mrd. US-\$ aufgestockt wurden, möglicherweise aus inländischen Goldkäufen (siehe Tab. 5).

Tabelle 4: Zahlungsbilanz im ersten Halbjahr 1999

		Deviseneinnahmen		Devisenausgaben		Saldo
		I/99	II/99	I/99	II/99	I. Hj
1	<b>Leistungen</b>	20043	20396	14573	16889	8977
2	Waren (Ausfuhr und Einfuhr)	15628	16918	9119	10505	12922
3	Dienstleistungen (Ausfuhr und Einfuhr)	2093	2536	2462	3122	-955
4	Löhne	102	111	40	54	119
5	Zinsen, Dividenden	2166	598	2847	3054	-3137
5a	darunter: Staat	1987	330	2366	2392	-2441
6	Laufende Transfers	54	233	105	154	28
7	<b>Kapitalverkehr</b>	1792	281	8335	2070	-8332
8	Kapitaltransfers	198	208	295	240	-129
9	Direktinvestitionen	642	722	314	556	494
10	Portfolioinvestitionen	-23	-202	370	-223	-372
11	Andere Investitionen (Vorauszahlungen, Darlehen, Devisenumlauf)	975	-447	5966	-448	-4990
11a	darunter: Staat	1055	-547	1875	-169	-1198
12	Nicht aufgliederbar			1390	1945	-3335
13	<b>Devisenreserven der Zentralbank</b>	1073	-1718			-645
	<u>Nachrichtlich:</u>					
14	Staatliche Zahlungen (5a+11a)	3042	-217	4241	2223	-3639
15	Devisenumlauf**	302	1487	26	7	1756
16	Kapitalflucht (11)+(12)-(11a)	-80	100	5481	1666	-7127

\* (+) bedeutet Abnahme der Reserven der ZB.

\*\* Devisen in Händen der Bevölkerung einschl. Schwarzmarkthandel, enthalten in (11).

(+) bedeutet Abnahme des Devisenumlaufs.<sup>4</sup>

Quellen: [www.cbr.ru/dp/P\\_balance99.htm](http://www.cbr.ru/dp/P_balance99.htm); *Bjulleten' bankovskoj statistiki* 10/1999.

## Soziale Lage

Durch die Abwertung des Rubel und die damit bewirkte Verteuerung der Importprodukte wurde die reale Kaufkraft der Bevölkerung erheblich geschmälert. Das durchschnittliche Geldeinkommen pro Einwohner beläuft sich auf weniger als das Doppelte des Existenzminimums. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung haben Geldeinkommen unterhalb des Existenzminimums. Eine soziale Katastrophe wird nur durch den hohen Umfang von Nicht-Geldeinkommen (häusliche Landwirtschaft usw.) verhindert.

Die Arbeitslosenquote hat mit mehr als 12% der arbeitswilligen Bevölkerung einen neuen Höchststand erreicht.

<sup>4</sup> Die Vorzeichen in Tabelle 5 ergeben sich aus folgender grundlegender Gleichung (vgl. letzte Spalte): Gesamter Saldo der Leistungsbilanz + gesamter Saldo des Kapitalverkehrs + Veränderung der Devisenreserven der ZB = 0. Demnach sind negative Positionen der Kapitalverkehrssalden als Devisenabfluß zu verstehen sowie als Gegenposten zu den überwiegend positiven Positionen der Leistungsbilanz. Ebenso ist ein negativer Wert der Veränderung der Devisenreserven der ZB als Devisenabfluß aufzufassen.

Tabelle 5: Währungsreserven (Mio. US-\$) und Wechselkurs

Zeile	Position	1.1.1999	1.4.1999	1.7.1999	1.10.1999
1	Währungsreserven der ZB	12223	10764	12153	11212
2	Devisen	7800	6676	8187	6632
3	Gold	4422	4086	3964	4579
4	Andere	1	2	2	1
5	Wechselkurs (Rubel/US-\$)	20,65	24,18	24,22	25,08

Quellen: [www.cbr.ru/dp/dp\\_gold\\_99n.htm](http://www.cbr.ru/dp/dp_gold_99n.htm); [www.cbr.ru/dp/macroec\\_99.htm](http://www.cbr.ru/dp/macroec_99.htm)

Tabelle 6: Soziale Lage der Bevölkerung im September 1999 bzw. im ersten Halbjahr 1999

Zeile	Position	Einheit	Betrag
1	Geldeinkünfte pro Kopf im September 1999	Rubel	1553
2	Existenzminimum im September 1999	Rubel	920
3	Bevölkerung mit Geldeinkünften unter dem Existenzminimum im 1. Hj. 1999	Mio.	51,7
3a	Anteil an der Bevölkerung	%	35,3
4	Veränderung des privaten Verbrauchs 1. Hj. 99 gegenüber 1. Hj. 1998	%	-8,1
5	Arbeitslose Ende Sept. 1999	Mio.	9,1
5a	Anteil an der Erwerbsbevölkerung (Arbeitslosenquote)	%	12,4

Quelle: Goskomstat Rossii ([www.gks.ru/scripts](http://www.gks.ru/scripts)).

Das Jahr 1999 weist Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung auf, die sich auf binnenwirtschaftliche, abwertungsbedingte Kräfte stützt. Eine Besserung der Staatsfinanzen ist unverkennbar, wobei aber keine Mittel für die Unterstützung der Bevölkerung angesichts einer schwierigen sozialen Lage aufgebracht werden. Der hohe Kapitalabfluß verweist auf ein nach wie vor ungünstiges Investitionsklima. Freilich ist eine weitere erhebliche Abwertung trotz der geringen Devisenreserven der Zentralbank so lange unwahrscheinlich, als die ZB die eingeschlagene Linie der restriktiven Geldpolitik weiter verfolgt. Als kritisch können sich die soziale Situation sowie der Tschetschenienkrieg erweisen, wenn dafür erhöhte, durch ZB-Kredite finanzierte Staatsausgaben erforderlich werden. Eine weitere Gefährdung des labilen makroökonomischen Gleichgewichts kann aus einem erneuten Rückgang des Erdölpreises resultieren.

Roland Götz

Die Meinungen, die in den vom BUNDESINSTITUT FÜR OSTWISSENSCHAFTLICHE UND INTERNATIONALE STUDIEN herausgegebenen Veröffentlichungen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

© 1999 by Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.  
Belegexemplare erwünscht.

Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Lindenbornstr. 22, D-50823 Köln,  
Telefon 0221/5747-0, Telefax 0221/5747-110; Internet: <http://www.biost.de>  
E-mail: [administration@biost.de](mailto:administration@biost.de)

ISSN 0945-4071